

Ein halbes Jahr in Vilnius – ein Erfahrungsbericht (SS18, 27.01.- 30.06., Master)

Warum Litauen

Meinen Erasmus-Aufenthalt in Litauen zu verbringen war mir eigentlich nie in den Kopf gekommen. Ich wusste entgegen vieler meiner Familienmitglieder sowie Freundinnen und Freunden zwar, dass Vilnius die Hauptstadt Litauens ist und auch, dass Litauen der südlichste der drei baltischen Staaten ist, doch da hörte mein Wissen über das 3 Millionen kleine Land auch bereits auf. Vor der Bewerbung für einen Erasmus-Aufenthalt stand für mich aus verschiedensten Gründen nur eins fest: Ich möchte nach Osteuropa, genauer gesagt nach Polen. Das Schicksal meinte es jedoch nicht gut mit mir und aufgrund einer untypisch hohen Nachfrage an den Plätzen in Polen und einer darauffolgenden Auslosung der Plätze, erhielt ich die zunächst schockierende Absage für einen Platz in Polen. Dass mich meine nun Reise nach Vilnius geführt hat, ist somit also irgendwie ein Wink des Schicksals – nach der Absage und meiner offensichtlichen Enttäuschung bat mir Herr Rickert einen Platz in Vilnius an, wovon ich zunächst unbegeistert blieb. Nach einiger Recherchearbeit und Absprache mit einer vom gleichen Schicksal betroffenen Kommilitonin entschied ich mich jedoch recht euphorisch dafür, das Angebot anzunehmen. An dieser Stelle habe ich also keinen besonderen und außergewöhnlichen Grund für dich Litauen auszuwählen, doch ich hoffe, dass die nachfolgenden Zeilen dies ändern können. Denn eins sei vorab gesagt: ich habe hier eine ganz wunderbare Erasmus-Zeit verbracht und das Land sehr schnell lieben gelernt.

Vorbereitung

Ich muss sagen, dass ich die Vorbereitung und Planung wesentlich komplizierter erwartet hätte. Herr Rickert leitet die „Outgoings“ in den Workshops durch die wichtigsten Schritte und Dokumente und gibt einen Leitfaden heraus, der es eigentlich nicht zulässt etwas zu vergessen. Etwas schwer fiel mir, und da bin ich sicher nicht alleine, die Erstellung des sogenannten *Learning Agreements*, welches für die Erasmus-Bewerbung unumgänglich ist. Das Ganze ist eigentlich denkbar einfach, da man nur mit Herrn Rickert Wunsch- sowie vergleichbare und eventuell anrechenbare Kurse eintragen muss. Je nach Gastuniversität findet man jedoch ein mehr oder weniger passendes Kursangebot vor. Bei der *Vilnius University* (die einzige der vielen Universitäten in Vilnius, die man von unserem Fachbereich aus besuchen kann) gibt es jedoch eine Menge an englischsprachigen Kursen zur Auswahl, die auch alle recht ansprechend klingen und alle online einsehbar sind. Ich habe mich nur lediglich bei der Festlegung auf die Menge der Kurse schwergetan (es ist immer besser erst einmal mehr Kurse ins Learning Agreement einzutragen! Das Rausstreichen der Kurse ist einfacher möglich, als das spätere Hinzufügen!). Natürlich kann man auch über eine Beurlaubung nachdenken, meiner Meinung nach macht das jedoch erst wirklich Sinn, wenn man ein ganzes Jahr im Ausland bleiben möchte. Der letzte Schritt nach einer verpflichtenden Teilnahme an einem Erasmus Sprachtest (Englisch) war das Buchen des Fluges und die Suche nach einer Unterkunft. Ersteres ist super einfach, da sowohl RyanAir als auch WizzAir Vilnius für Spottpreise anfliegen.

Unterkunft

Zum Thema Unterkunft gebe ich dir nun eine sehr einseitige Sichtweise, die ich jedoch versuche dennoch offen zu gestalten, sodass ich dich nicht in eine der Richtungen dränge. Zunächst solltest du wissen, dass es in Litauen üblich ist in Studentenwohnheimen zu wohnen. Doch das ist hier nicht ganz so, wie bei uns in Deutschland: die Wohnheime sind bis auf eins recht weit weg von der Innenstadt und – je nachdem welche Kurse und somit Fakultäten du besuchst – eventuell weit weg von der Uni (bis zu 20 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln). Doch das ist meiner Meinung nach nicht das größte Problem. Was für mich ein großes No-Go darstellte war der Fakt, dass man sich in den Wohnheimen ein Zimmer mit einer oder zwei anderen Personen teilen muss! Einzelzimmer gibt es nicht. Dafür sind die Preise mit ca. 50-90€ im Monat (je nach Wohnheim) und das internationale Flair (alle Internationals werden in einem Gebäude untergebracht) sehr ansprechend. Es gibt drei Dorms zur Auswahl: Saulėtekio, Didlaukio und Olandu. Ersteres ist nahe dem neuen Campus mit den Fakultäten für Ökonomie, Naturwissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Jura sowie der neuen hypermodernen Bibliothek (ein toller Ort zum Lernen). Ich bin hier ganz ehrlich und sage dir, dass dieses Wohnheim das „Partywohnheim“ ist, in der regelmäßig „illegal“ Partys von

Erasmusstudierenden veranstaltet werden und häufig die Security eingreifen muss. Ruhe ist hier eher kein Regelfall, aber dafür ist die Bibliothek in der unmittelbaren Nähe. Die Ausstattung des Wohnheims ist miserabel – es gibt zwei Öfen/Herde und zwei Kühlschränke für den gesamten Flur (ingesamt sind es glaube ich vier Stockwerke) mit ca. 40 Personen. Somit ist auch die Hygiene eher unterdurchschnittlich. Man teilt sich mit zwei Zimmern ein Badezimmer. Ich kenne einige Leute, die nach zwei Wochen in diesem Dorm in ein anderes oder eine Wohnung umgezogen sind. Das zweite Wohnheim ist mir unbekannt, ich weiß nur, dass es zu allen Fakultäten gleich weit entfernt ist. Das letzte Dorm „Olandu“ ist wohl sehr viel ruhiger und man wohnt teilweise auch mit Einheimischen auf einem Flur. Hier sind jedoch die Regeln etwas strikter, sodass Gäste nur bis Mitternacht erlaubt sind und Ruhestörungen sofort geahndet werden. Dieses Wohnheim ist ca. 20 Minuten zu Fuß vom alten Campus mit den Sozialwissenschaften, Philologie, Philosophie und Psychologie entfernt und liegt in der Nähe des künstlerischen und sehr angesagten Stadtviertels „Uzupis“, in dem ich unwissentlich eine Wohnung ergattert habe. Wo wir schon beim Thema sind – ich habe mich aus den oben genannten Gründen (Mehrbettzimmer, Lärm, miserable Ausstattung) gegen ein Leben im Wohnheim entschieden, worüber ich im Nachhinein auch immer noch sehr glücklich bin. Das große Manko ist jedoch, dass die Mieten hier sehr vergleichbar mit den Mieten in Münster sind. Mieten bis zu 350€ für Ausländer (ja, wir werden bezüglich der Mieten häufig abgezockt) sind eigentlich normal. Auch das Angebot ist sehr schmal und die Vermieter sind erschreckend oft nicht in der Lage Englisch zu sprechen, sodass man direkt abgelehnt wird. Eine Hilfestellung bieten hier die Facebook Gruppen, die für jedes Semester neu angelegt werden und in denen immer mal Wohnungsangebote gemacht werden. Ein Tip: viele Wohnungen werden recht spät frei, Geduld zahlt sich manchmal auch aus. Ich habe mich sehr früh gekümmert und Glück mit der Wohnung gehabt und habe mit einem litauischen Pärchen und einem anderen deutschen Erasmusstudenten zusammengelebt und eine tolle Zeit gehabt. Eine absolute Warnung habe ich an dich: nimm niemals ein Angebot von „Clemente Perazzo“ oder manchmal auch „Geda Gonzales“ an. Eine große Anzahl an internationalen Studierenden hatte extreme Probleme und wurden auf diese Art und Weise abgezockt. Anbieter wie z.B. Darius Domarkas (mein Mitbewohner), die Wohnungsangebote einfach nur an uns weiterleiten sowie andere Erasmusstudierende, die aus ihren Wohnungen ausziehen, sind da meist gute Ansprechpartner. Zur Orientierung: ich hatte ein großes Zimmer, ein Wohnzimmer, eine gut ausgestattete und saubere Küche in einer Wohnung am Rande eines coolen Viertels, welches 17 Minuten zu Fuß zur Innenstadt und der Psychologie liegt und musste 270€ kalt und 37€ Nebenkosten (in den kalten Monaten) zahlen.

Studium an der VU

Das Studium an der Universität in Vilnius ist wesentlich entspannter als in Münster. Ich hatte zwei Psychologiekurse, die ich mir im Master als Importfächer für den LEB-Schwerpunkt anrechnen lassen konnte. Der Kurs „Developmental Psychopathology“ hörte sich in der Kursbeschreibung tatsächlich eher pädagogisch an, war letztendlich jedoch sehr klinisch ausgerichtet. Der Kurs ist demnach für fortgeschrittene Studierende aus dem klinischen Schwerpunkt etwas langweilig, weil redundant, aber die Dozentin war total lieb und hat sich echt Mühe gegeben. Ich habe es eher als interessante, aber wiederholende Veranstaltung angesehen. Den Kurs besuchten (sehr unregelmäßig) lediglich sieben Studierende. Hier musste man ein Referat halten und ein Essay abgeben, welches zusätzlich zur mündlichen Beteiligung die Endnote ausgemacht hat. Mein zweiter Kurs „Internet Psychology“ war thematisch sehr interessant, jedoch hat mir das Konzept der Dozentin und ihre Herangehensweise nicht gut gefallen. Das Seminar bestand trotz der geringen Anzahl an Creditpoints aus einer wöchentlichen Vorlesung und einem Seminar, das alle zwei Wochen stattfand. In der Vorlesung ging die Dozentin einfach nur ihre Folien mit allerlei Fakten rund um das Thema Internet durch und im Seminar stellten wir eigene Themen vor. Die Veranstaltung wurde von ca. 15 Erasmus-Studierenden besucht, sodass man, wie auch im anderen Kurs, keinen Kontakt zu Einheimischen bekam. Die zu erbringenden Leistungen bestanden aus einem Referat, einer individuellen Aufgabe zum eigenen Internetkonsum und einem Test. Der Arbeitsaufwand im Semester war höher als in unseren Kursen in Münster, aber die Klausurenphase war wirklich einfach und ich habe mit wenig Arbeit super Noten bekommen.

Mein dritter und bester Kurs war der Einführungskurs in die litauische Sprache, der jedoch wirklich aufwändig war. Wir hatten 3x1,5h Kurs in der Woche und mussten Hausaufgaben, einen Midterm Test und einen Final Test ablegen. Die Dozentin war sehr lieb und hilfsbereit, jedoch manchmal auch sehrfordernd. Mir hat die Sprache sehr viel Spaß gemacht und es mir ermöglicht Litauen und die Kultur etwas tiefgehender kennenzulernen. Ich kann es nur empfehlen einen Sprachkurs als Abwechslung zu nehmen, das macht die Kommunikation mit den Einheimischen etwas angenehmer und freundlicher. Allerdings ist mir immer noch unklar, wieso man für so viel Arbeitsaufwand nur 5 ECTS bekommt.

Grundsätzlich hatte ich das Gefühl, dass Psychologiestudierende aus Deutschland weitaus mehr Wissen und Erfahrung mitbringen, als Studierende aus anderen Ländern, aber ähnlichen Semestern. Viele Kommilitonen und Kommilitoninnen waren jedoch auch sehr viel jünger als ich und waren im Studium einfach noch nicht so weit fortgeschritten. Ich vermute, dass dies der Grund dafür war, das auf Diskussionen und Fragen der DozentInnen meist nur die deutschen Studierenden eingingen. Unsere Lernkultur scheint da einfach anders zu sein und Beteiligung anderer Nationalitäten gab es kaum. Alle englischsprachigen Kurse werden scheinbar von Einheimischen ungern belegt, sodass dort kein Kontakt stattfindet. Das Englisch der Dozierenden ist leider häufig auch eher unterdurchschnittlich, aber die Kurse dafür sehr machbar und durchaus auch interessant! Es gibt viel Zeit zum Reisen und Entspannen! Es war eine tolle Erfahrung in den alten Räumen der wunderschönen Universität (alter Campus) zu studieren, man fühlt sich dort wie in einer anderen Zeit.

Sprache

Die litauische Sprache ist eine sehr alte und interessante Sprache. Da sie nur von rund 3 Millionen Menschen gesprochen wird und man versucht sie aufrecht zu erhalten, gibt es sogar eine Sprachpolizei, die in Einrichtungen jeglicher Art prüft, ob Informationstafeln, Broschüre, Speisekarten etc. auch in korrektem Litauisch geschrieben und nicht mit englischen Begriffen angereichert sind. Am Anfang des Semesters gibt es einen *Survival Lithuanian Language Kurs*, den ich unbedingt empfehlen würde (mein Mitbewohner hat ihn nicht belegt und deshalb z.B. statt Joghurt Crème-Fraiche gekauft...). Ich habe mich schon vor dem Aufenthalt für einen weiterführenden Litauisch-Kurs an der Uni entschieden und war letztendlich sehr froh darüber, da die LitauerInnen wesentlich freundlicher zu einem sind, wenn man wenigstens versucht auf Litauisch zu bestellen oder nach dem Weg fragt. Die meisten jüngeren Menschen können, wenn auch nicht immer gut, Englisch sprechen, trauen sich jedoch manchmal einfach nicht. Die älteren Menschen sprechen eher Russisch oder Polnisch, und sind manchmal sehr unfreundlich, wenn man sie auf Englisch anspricht. Das legt sich in den sonnigen Zeiten jedoch etwas! Ich habe da wirklich sehr gemischte Erfahrungen gemacht, kann aber sagen, dass es mit Grundkenntnissen in der Landessprache sehr viel entspannter war.

Lebenshaltungskosten

Glaubt der öffentlichen Meinung nicht und bereitet euch auf sehr ähnliche Preise wie in Deutschland vor! Litauen hat ebenfalls Euro und sich so langsam dem Niveau der anderen Euroländer angepasst. Auswärts essen und trinken sowie Verkehrsmittel sind zwar wesentlich günstiger als in Deutschland, alles andere ist jedoch mindestens genauso teuer wie in Deutschland. Am meisten überrascht wurde ich von den hohen Preisen für Kosmetika und Drogerieartikel (z.B. rund 5€ für eine Flasche Nivea Duschgel). Dafür gibt es jedoch wunderbare extrem günstige Second Hand Shops in der ganzen Stadt, wo ich meine gesamte Wintergarderobe eingekauft habe. Über die Wohnungspreise habe ich ja im Abschnitt Unterkunft schon gesprochen, aber auch hier habe ich geringere Preise für Wohnungen erwartet. Meines Erachtens müsste hier deshalb die Erasmusförderung für Litauen nach oben korrigiert werden.

Klima

Klimatechnisch kann ich wahrscheinlich nicht von der üblichen Situation berichten, da ich extremes Glück mit dem Wetter hatte und selbst die Einheimischen diesen Frühling so noch nie erlebt haben. Die Wintermonate (Januar bis Ende März) waren wirklich hart, da es bis zu -25 Grad waren und der Schnee einfach nicht verschwand. Mit guter Kleidung ist das jedoch auch auszuhalten. Ab Mitte April bis Ende Juni hat es dann vielleicht 5x geregnet und war immer über 20 Grad warm – meine litauischen Flatmates meinten, dass sie das noch nie so erlebt haben, zumal der litauische Name für Litauen „Lietuva“ von „Lietus“, dem Wort für Regen abstammt. Wir hatten also unglaublich tolles Wetter, haben viel am See, den Flüssen und in den vielen Parks verbracht, uns gesonnt und uns auf den Terrassen der vielen Cafés, Pubs und Restaurants aufgehalten. Ich persönlich bin froh im Sommersemester in Litauen gewesen zu sein, da das Wetter immer besser wurde.

Alltag und Freizeit

Ich habe neben der Uni trotzdem viel Zeit für zahlreiche Reisen (Umland, Baltikum, Russland, Skandinavien) gehabt. Vilnius hat viele Billigfluganbindungen in verschiedenste Länder und über das Erasmus Netzwerk bekommt man Prozente bei RyanAir (ESN Karte in der O-Woche kaufen!). Die litauische Bahn bietet 50% Rabatt mit dem litauischen Studentenausweis und die Busse ins Baltikum sind auch sehr günstig. Ich bin wirklich viel rumgekommen, habe jedoch auch Vilnius bis ins Detail entdeckt. Ich habe viele Museen und Veranstaltungen besucht, die Kneipen- und Cafészene ausgiebig kennengelernt und Sport gemacht, da Vilnius tolle Laufstrecken entlang des Flusses bietet und das (spärlich eingerichtete) Uni-Fitnessstudio nur 3€ im Monat kostet. Wir haben ebenfalls viel Zeit mit dem Entdecken der vielen Restaurants verbracht, sodass ich nun die diversesten Küchen (litauisch, georgisch, russisch, etc.) ausprobiert habe. Vilnius hat viele riesige Shoppingmalls, in denen man wunderbar ungemütlichere Tage im Winter verbringen kann. Im Winter kann man ebenfalls Zeit im hiesigen Stadion verbringen und die zweite Religion der Litauer kennenlernen: Basketball, der Nationalsport Litauens. Im Sommer gibt es super viele Veranstaltungen im Freien, ob Konzerte, Tanzveranstaltungen oder Sport. Ganz wunderbar fand ich auch den regelmäßigen Street Food Markt in der Nähe von Uzupis. Ich habe Vilnius fast komplett zu Fuß erkundet und die wunderschöne Altstadt wirklich lieben gelernt, das Monatsticket für den Bus kostet für Studierende jedoch nur 5,80€ und im Sommer kann man sich eines der zahlreichen orangenen City Bikes für günstiges Geld ausleihen (CycloCity). Kulturell und gastronomisch bietet Vilnius alles was das Herz begehrte. Nicht immer auf Englisch, aber meist lohnt es sich dennoch. Ich vermisse die sorgenfreie, mit viel Freizeit versehene und entspannte Zeit in der unglaublich schönen Stadt wirklich sehr.

Fazit

Ich hatte eine wirklich sehr schöne Zeit in Litauen und habe Vilnius bis ins letzte Detail entdecken können. Ich weiß nicht, ob ich dies auch geschafft hätte, wenn ich im Wohnheim gelebt hätte. Viele Kommilitonen und Kommilitoninnen aus den Wohnheimen haben davon berichtet sehr selten in der Innenstadt gewesen zu sein und ihre Zeit lieber in der Nähe der Dorms verbracht haben, was ich überhaupt nicht nachvollziehen kann. Ich lege dir wirklich ans Herz die Stadt zu entdecken und nicht die ganze Zeit in den Dorms zu verbringen. Ich denke es ist eine tolle Erfahrung in einem Land zu leben, in dem man noch nie vorher war und die Sprache und Kultur nicht kennt. Ich persönlich konnte daran sehr wachsen. Auch wenn die Litauer und Litauerinnen sehr distanziert und kühl erscheinen, lernt man mit ihnen für uns oft fremden Verhaltensweisen locker umzugehen und nicht alles persönlich zu nehmen. Die ESN Gruppe der Universität ist sehr aktiv und stellt uns allen Mentoren zur Verfügung, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen – man ist also wirklich nicht allein. Auch das International Office vor Ort ist immer zur Stelle und antwortet prompt. Litauen ist ein sehr kleines, interessantes, wunderschönes Land mit einiges an Geschichte und Kultur, welches sich zu entdecken lohnt. Solltest du eine akademische Herausforderung suchen, würde ich dir das Land jedoch nicht empfehlen. Die Kurse sind interessant und machen Spaß, bringen dich akademisch jedoch wenig weiter und das Niveau ist weitaus geringer als in Deutschland. Abgesehen davon ist Vilnius eine tolle Stadt für einen Erasmus Aufenthalt und bietet alles, was man sich als internationale/r Studierende/r nur wünschen kann.



Die große Kathedrale St. Stanislaus und ihr Glockenturm im Frühling



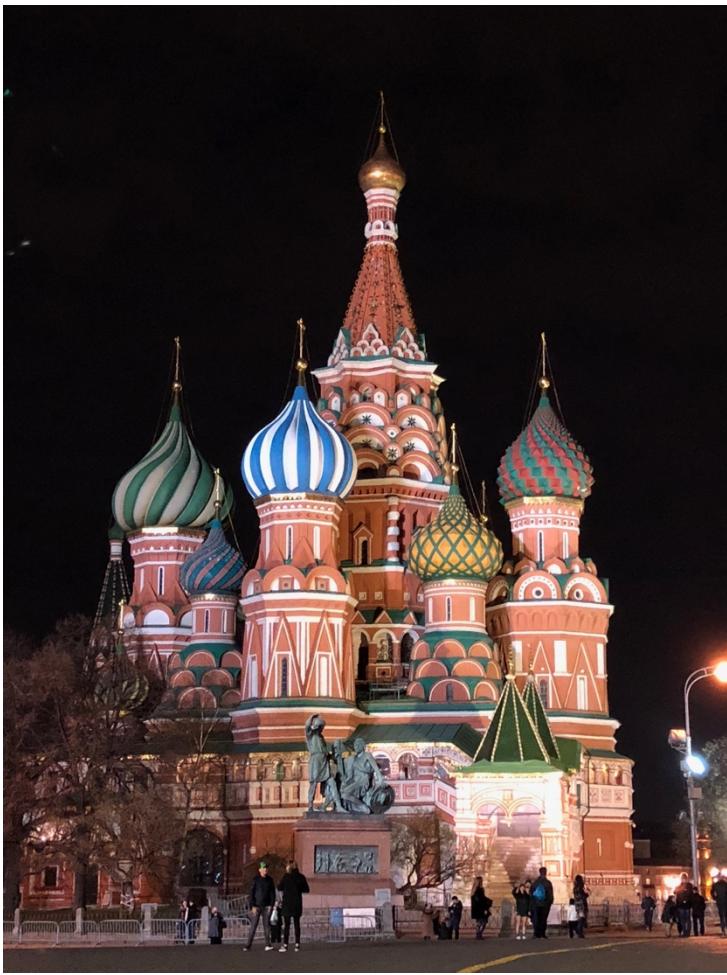
Blick auf die historische Altstadt vom „Hill of Three Crosses“



Einer der Höfe des alten Campus der Universität



Ein winterlicher Ausflug mit anderen Erasmus Studierenden nach Trakai



Ein Highlight für viele Erasmus Studierende: Die Reise nach Russland (St. Petersburg & Moskau) – absolut zu empfehlen!